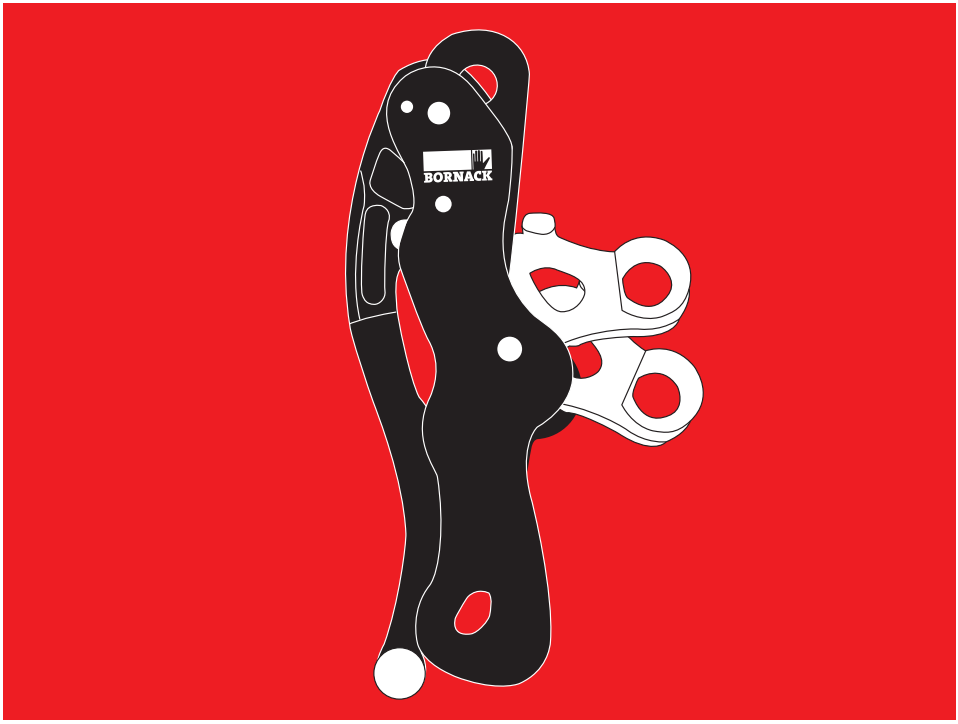
DE



DRD 60

Gebrauchsanleitung

CE 0123 EN 341-A

DRD 60
Abseilgerät mit Autostop- und Panikstopfunktion

Technische Änderungen vorbehalten

KURZBESCHREIBUNG

BESTIMMUNGSGEMÄSSE VERWENDUNG

Das DRD 60 Abseilgerät dient zum Aktiven Abseilen am Gerät oder zum Passives Abseilen/ Ablassen. Es kann sowohl mit Einfachseiltechnik als auch mit Redundanzseiltechnik angewand werden.

Abseilgeschwindigkeit / Abseilhäufigkeit
Bei einem Gesamtgewicht kleiner 120,0 kg darf die maximale Abseilgeschwindigkeit 2 m/s nicht überschreiten. Bei höherem Gesamtgewicht als 120,0 kg muss die Abseilgeschwindigkeit auf max. 1 m/s reduziert werden. Hohe dynamische sturzähnliche Belastungen sollten vermieden werden. Häufiges und intensives Abseilen kann zu einer Erwärmung des Abseilgerätes führen. Bei wiederholtem Abseilen in kurzen Zeitabständen am selben Seil kann es zu einem Ausstreifen und Deformieren der Seile kommen, so dass der Seilquerschnitt nicht mehr rund, sondern abgeflacht ist. Diese Deformation kann u. U. zu einem langsamen Nachrutschen in der Stopposition führen.

Jede andere Verwendung gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet die Firma BORNACK nicht. Das Risiko hierfür trägt allein der Benutzer.

FUNKTION

Multifunktionales Abseil- und Positioniergerät mit Autostop- und Panikstopfunktion, zum wahlweisen Gebrauch mit Einfachseil- oder Redundanzseiltechnik.
Maximale Arbeitslast in Einfachseiltechnik: 150,0 kg / 200,0 m
Maximale Arbeitslast in Redundanzseiltechnik: 300,0 kg / 200,0 m

AUSSTATTUNG

- Abseilgerät aus
- 2 Bremmsnocken für doppelte Seilführung
- 1 Bremshebel
- Hiflfsöse (zum anschlagen des Gerätes z.B. im Falaschenzug)
- Stahlkarabiner mit Dreh-Verschlusssicherung

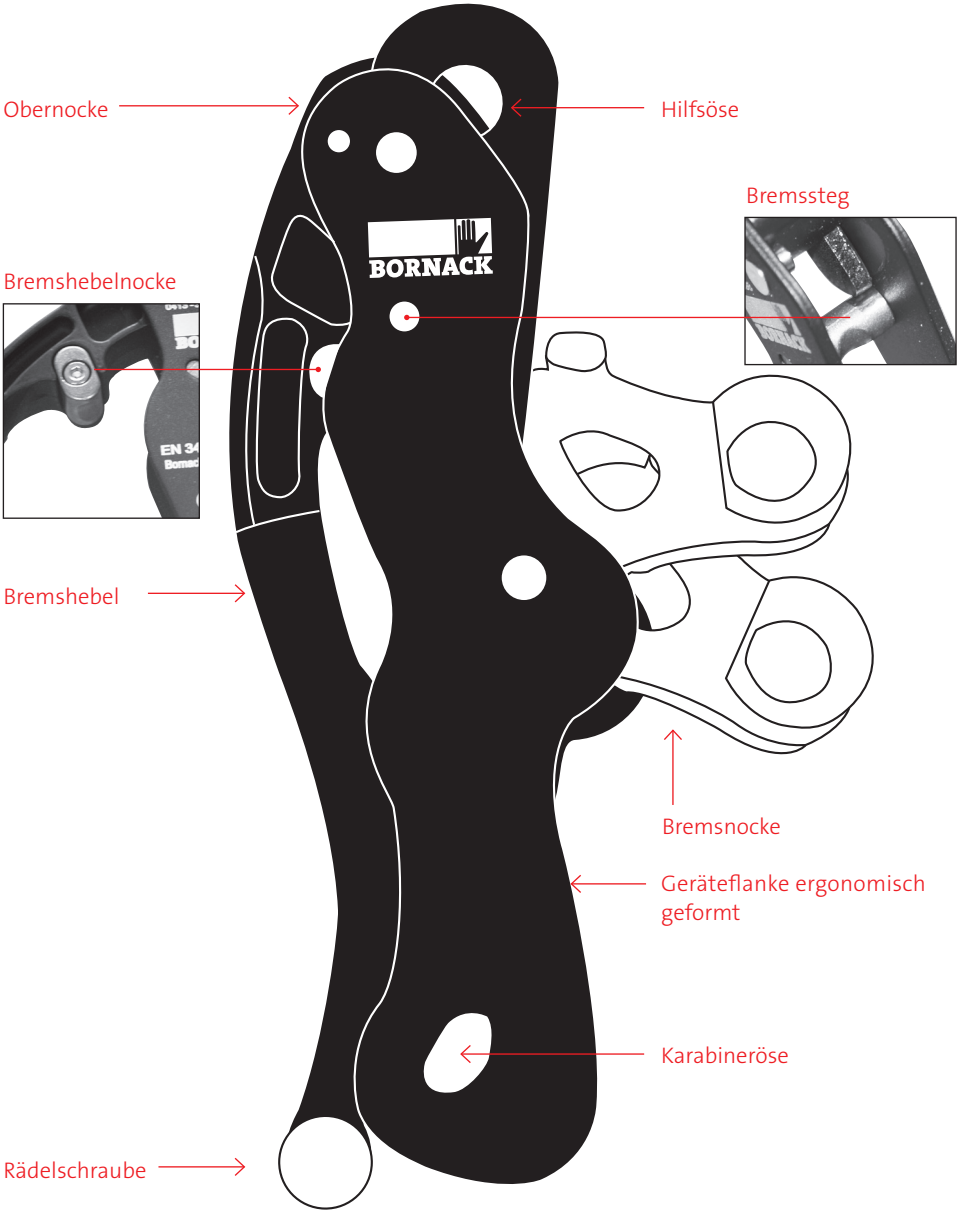
ZUBEHÖR

Zugelassene Seildurchmesser und Seiltypen
- 11 mm BORNACK-TEC-Static (EN1891)
- 11 mm BORNACK-DYNAFLEX (EN892)
- 11,4 mm BORNACK Superflex (EN 892)
- 12 mm BORNACK TEC Static (EN 1891

KURZBESCHREIBUNG

TECHNISCHE DATEN

Geprüfte Abseilleistung
W = 7.500.000 J (EN 341 Klasse A)
W = m(kg) x g (9,81 m/s) x h(m) x n
maximale Abseillänge 200,0 m
maximale Abseilgeschwindigkeit 2 m/s


Obernocke
Hilfsöse
Bremssteg
Bremshebelnocke
Bremshebel
Bremsnocke
Geräteflanke ergonomisch geformt
Karabineröse
Rädelschraube
BORNACK

HINWEISE VOR DEM EINSATZ

Prüfung vor jedem Einsatz unbedingt durchführen!

- Werden bei der Prüfung vor dem Einsatz geringste Mängel an der PSA festgestellt, darf diese PSA nicht mehr benutzt werden. Eine PSA-Komponente, die Mängel aufweist, darf nur in einer Vertragswerkstatt der Firma BORNACK geprüft bzw. instand gesetzt werden.

SICHTPRÜFUNG

- Abseilgerät weist keine Deformationen auf.

FUNKTIONSPRÜFUNG

- Bremshebel ist leichgängig

DRD 60 IM EINSATZ

AKTIVES ABSEILEN

VORBEREITUNG

Anwendung mit Redundanztechnik (2-Seiltechnik) beim aktiven Abfahren und passivem Ablassen.

ACHTUNG:
Hinweise an der Geräteflanke beachten.

Beide Seilenden sind an einem entsprechend sicheren (geprüften) bzw. unabhängig voneinander an einem redundanten bzw. an zwei unabhängigen Anschlagpunkt(en) zu fixieren.

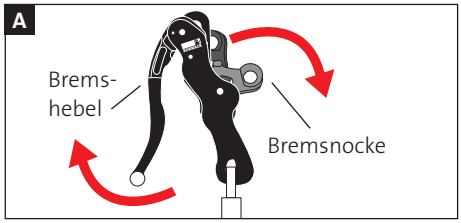
Das Einlegen der Seile erfolgt am Besten in Blickrichtung zum Anschlagpunkt und so, dass die Bremshebel zum Körper zeigen.

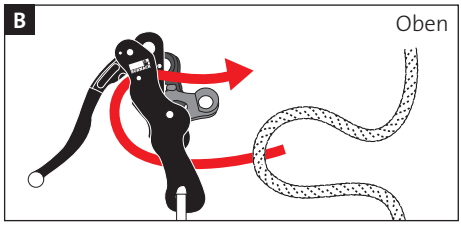
A Bremshebel hochklappen und eine der beiden Bremsnocken nach außen klappen.

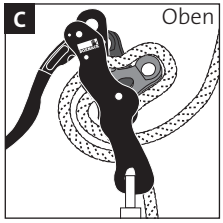
B Seilschlaufe (ca. 40,0 cm lang) unterhalb der Bremsnocke von vorne durchschieben. Darauf achten, dass jeweils das zum Anschlagpunkt führende Seil oben liegt.

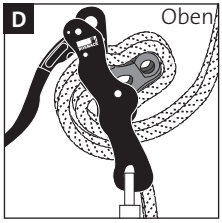
C Von der Rückseite die Seilschlaufe wieder zurückstecken und um beide Teile der Bremsnocke führen.

D Diesen Vorgange mit dem zweiten Seil in gleicher Weise wiederholen.





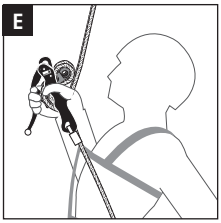




DRD 60 IM EINSATZ

ABSEILGERÄT IM GURT EINHÄNGEN

E Bei aktivem Abseilen das Abseilgerät so am Anseilgurt einhängen, dass die Bremshebel durch nichts behindert werden. Bei großen Abseilstrecken (> 15,0 m) empfiehlt es sich das Seil in einem Seilsack mitzuführen, da das Eigengewicht des Seiles bremsend wirkt und zum Abseilen entlastend angehoben werden muss.



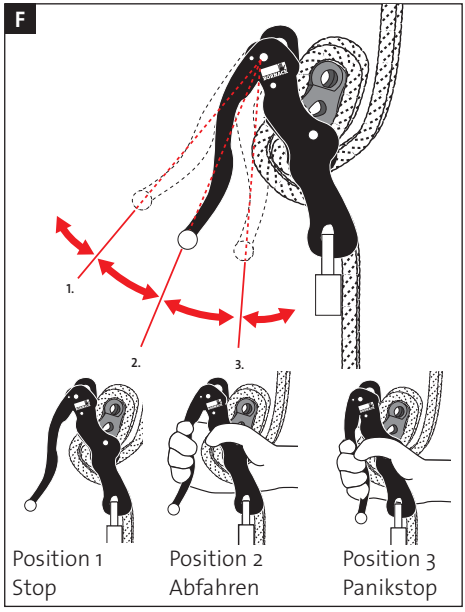
BREMSEN UND STEUERN

F Stop:
Bei losgelassenem Bremshebel (Position 1) ist der Seildurchlauf gestoppt.

Anfahren:
Zum kontrollierten Abfahren muss der Bremshebel aus der Position 1 (Auto-Stop) langsam, kontrolliert in die Position 2 (kontrolliertes Abfahren) gedrückt werden, bis die Seile anfangen durchzulaufen.

Bremsen:
Zum Bremsen bzw. Reduzieren der Geschwindigkeit muss der gedrückte Hebel von Position 2 wieder entlastet werden. Das in das Gerät einlaufende Seil muss dabei krangelfrei laufen können, ein zusätzliches Bremsen mit der freien Hand ist nicht notwendig.

Stop / Panikstop:
Bei einem panikartigen Durchdrücken des Bremshebels in Position 3 (Panikstop) wird der Abseilvorgang abgebremst bzw. gestoppt.



DRD 60 IM EINSATZ

PASSIVES ABSEILEN

VORBEREITEN

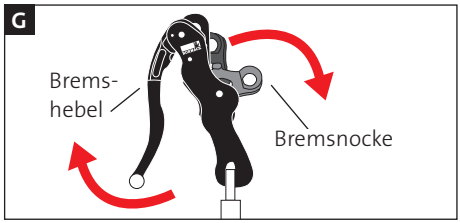
Das Abseilgerät ist an einem entsprechend sicheren (geprüften) bzw. an zwei unabhängigen Anschlagpunkt(en) redundant zu fixieren. Das Abseilgerät zeigt mit der Hilfsöse in Abseilrichtung, die Bremshebel liegen oben.

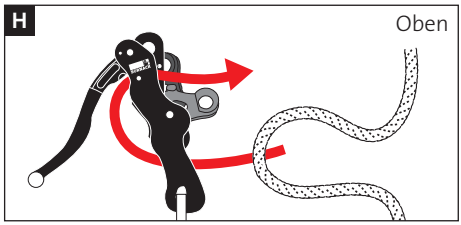
G Bremshebel hochklappen und eine der beiden Bremsnocken nach außen klappen.

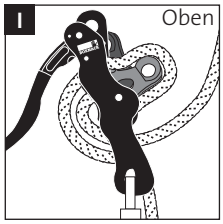
H Seilschlaufe (ca. 40,0 cm) unterhalb der Bremsnocke von vorne durchschieben. Darauf achten, dass jeweils das zur abzuseilenden Person führende Seil oben liegt.

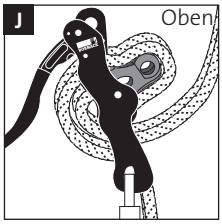
I Von der Rückseite die Seilschlaufe wieder zurückstecken und um beide Teile der Bremsnocke führen.

J Diesen Vorgange mit dem zweiten Seil in gleicher Weise wiederholen.









VERLÄNGERN / VERKÜRZEN DES EINGELEGTEN SEILS

Die Bremsnocke mit dem eingelegten Seil zur Hälfte vorklappen und das Seil am oberen Ende der Nocke etwas herausziehen und entsprechend Seil ausgeben bzw. einziehen. Anschließend das eingelegte Seil wieder straffen und unbedingt darauf achten, dass dabei das Seil über den beiden Teilen der Bremsnocke liegt.

DRD 60 IM EINSATZ

ZUSÄTZLICHE SICHERHEIT DURCH HINTERSICHERN DER EINLAUFENDEN SEILE – MAX. REDUNDANZ

Insbesondere bei Interventions- und Rettungseinsätzen sollte eine zusätzliche Hintersicherung z.B. durch einen Kurzprusik mit einer ausreichend dimensionierten Reepschnur (Ø = 7,0 mm) oder durch ein mitlaufendes Seilstopgerät, Seilklemme erfolgen, das zusätzlich an einen unabhängigen und sicheren Anschlagpunkt fixiert ist.
Die Distanz zwischen der Zusatzsicherung und dem Abseilgerät muss so bemessen sein, dass sich Klemmknoten / Seilstopgerät und Abseilgerät nicht berühren können.

ACHTUNG:
Immer darauf achten, dass Schlappseilbildung oder Sturzbelastung vermieden wird.

ÜBERFAHREN EINES KNOTENS ZUR SEILVERLÄNGERUNG IM DOPPELSEILBETRIEB

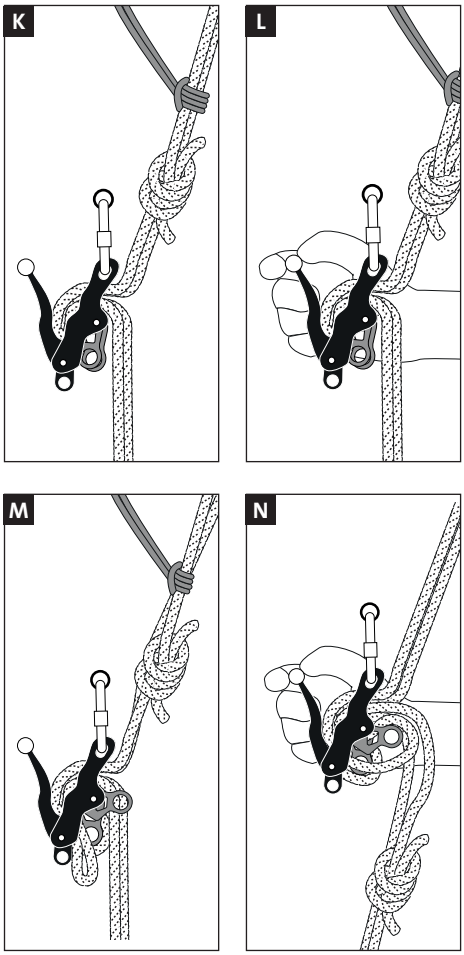
K Anbringen der Hintersicherung (z.B. Prusikknoten) hinter dem Knoten der Seilverlängerung.

L Lösen der Bremshebelverbindung (Rändelschraube), so, dass die beiden Bremshebel eine getrennte Seilsteuerung ermöglichen.

M Das zu verlängernde Seil wird solange „weitergefahren“ bis es soweit entlastet ist, dass es aus der Bremsnocke genommen werden kann.

N Anschließend wird das Seil nach dem Knoten wieder eingelegt und die Bremshebelverbindung geschlossen.

Nach kurzer Abfahrstrecke stell sich wieder ein Lastausgleich zwischen beiden Seilen ein.



DRD 60 IM EINSATZ

ANHEBEN DER ABSSEILLAST MIT HILFS-FLASCHENZUG / DOPPELSEILBETRIEB

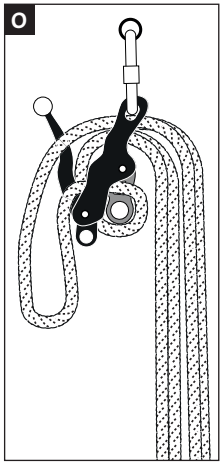
O Vorführen des losen Seiles am rechten Bremshebel zur losen Rolle. Dazu den Bremshebel etwas anheben und das lose Seil über die Obernocke legen und weiter vorziehen.

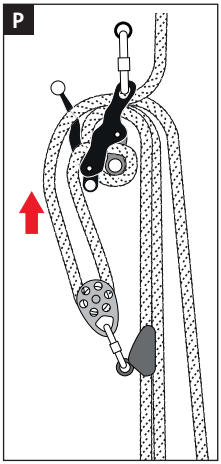
P Am Lastseil mit einer Seilklemme eine Seilrolle fixieren,in die das lose Seil dann eingehängt wird. (Flaschenzug 2:1).

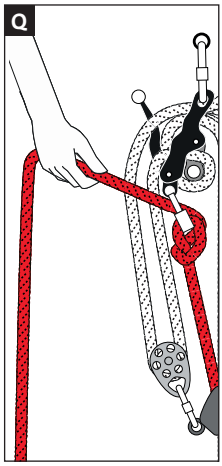
Mit einer Doppelseilrolle an der Seilklemme und an der Hilfsöse kann ein Flaschenzug 4:1 aufgebaut werden.

Beim Anheben der Last wirkt das rechte Bremssystem als Rücklaufsperre.

Q Bei sehr langen Aufziehstrecken wird das nun entlastete Parallelseil als zusätzliches Sicherungsseil genutzt. Dazu HMS-Karabiner in die Hilfsöse einhängen und das entlastete Parallelseil mit HMS-Knoten als SIcherungsseil verwenden.







SICHERHEITSBESTIMMUGNEN

Bei Nichtbeachtung der Sicherheitshinweise besteht Lebensgefahr!

- Bei Nichtbeachtung der Sicherheitsbestimmungen besteht Lebensgefahr.
- PSA auch bei kleinen Mängeln nicht mehr benutzen.
- Beschädigte oder sturzbelastete oder zweifelhafte PSA oder Sicherheits-Geräte sofort der Benutzung entziehen. Kontrolle nur durch einen Sachkundigen, eine schriftlich von BORNACK autorisierte Vertragswerkstatt. Dies ist in der Prüfkarte zu dokumentieren.
- Eigenmächtige Veränderungen oder Reparaturen sind nicht zulässig.
- Der Anseilschutz ist Teil der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz und sollte einer bestimmten Person zugeordnet werden.
- Die PSA darf nur von ausgebildeten Personen benutzt werden, die mit der Materie vertraut sind und auch sicher mit deren Umgang und über die möglichen Gefahren bei der Nutzung unterrichtet sind.
- Gemäß den UVV ist für Nutzer von PSA, der Kategorie 3 gegen Absturz eine theoretische Schulung und praktisches Training erforderlich. Nutzen Sie hierzu die Schulungs- und Ausbildungskompetenz der BORNACK Trainingszentren – BORNACK-hotline: hotline@bornack.de
- Zubehör anderer Hersteller darf nur mit Zustimmung von BORNACK verwendet werden und darf die Funktion und Sicherheit der Schutzausrüstung nicht beeinträchtigen.
- Einsatz nur bei optimalem Gesundheitszustand.
- Der Anschlagpunkt für den Anseilschutz muss ausreichende Festigkeit (EN 795) aufweisen, mind. 10,0 kN (für eine Person) in Seilzugrichtung. Für jede weitere Person je 1,0 kN zusätzlich.
- Anschlagpunkt möglichst hoch wählen.
- PSA bei Lagerung, Einsatz und Transport vor der Einwirkung von Hitze (z. B. Schweißflamme oder -funken, Zigarettenglut) sowie Chemikalien (Säuren, Laugen, Öle, ect.) und mechanischen Einflüssen (scharfe Kanten u. Ä.) schützen.
- Vor Arbeitsbeginn ist ein Notfallplan (Rettungsplan) für die jeweilige Arbeitssituation von der verantwortlichen Person festzulegen, wie eine in den Anseilschutz gefallenen Person sicher und kurzfristig aus der Hängesituation gerettet wird und einer Erste-Hilfe-Versorgung zugeführt wird. Eine solche Rettung muss innerhalb von 10 bis 30 Minuten erfolgt sein. BORNACK unterstützt Sie mit der Erstellung von massgeschneiderten Rettungsplänen und baut Ihren Rettungsplan in die durchzuführenden Trainings ein – BORNACK-hotline: hotline@bornack.de
- Die örtlichen Sicherheitsvorschriften (z. B. in D die Richtlinien BGR 198, 199 der Berufsgenossenschaften) sowie der branchengültigen Unfall-Verhütungs-Vorschriften sind zu beachten. Es wird empfohlen, das Abseilen mit Schutzhandschuhen durchzuführen.

SONSTIGES

ZULASSUNG

Konformität mit der EG-Richtlinie 89/686/EWG.

Baumusterprüfung und Fertigungsüberwachung durch:

TüV Süd
Product Service GmbH
Ridlerstr. 65, D-80339 München
CE 0123

Qualitätsmanagementsystem zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.

Fertigungsüberwachung durch notifizierte Stelle Kategorie III

REGELMÄSSIGE PRÜFUNGEN

- Die vorliegende PSA muss mindestens einmal jährlich durch einen Sachkundigen geprüft werden. Das Ergebnis muss in der Prüfkarte am Ende dieser Gebrauchsanleitung dokumentiert werden.

VERTRIEB

- Der Händler hat dafür Sorge zu tragen, dass die Gebrauchsanleitung in der Sprache des Bestimmungslandes mitgeliefert wird. Die jeweilige Übersetzung ist von BORNACK zu autorisieren.

SERVICE

Für weitere Rückfragen zur sicheren Benutzung dieser PSA oder zu ergänzenden Dienstleistungen von BORNACK, wie:

- Gefährdungsanalyse
- Rettungspläne
- Schulungen + Trainings
- Sachkunde-Prüfungen

Wenden Sie sich mit Ihrer Frage bitte an unsere E-Mail-Hotline: hotline@bornack.de

Wir helfen Ihnen gerne weiter!

WARTUNG

- Bewegliche Teile an Karabinerhaken und anderen Geräten ggf. mit dosiertem ölen der Gelenke gängig halten.
- Die Wartung darf nur von ausgebildeten sachkundigen Personen ausgeführt werden. Der Anweisung in dieser Gebrauchsanleitung ist strikt zu folgen.
- Gepflegte Schutzausrüstungen halten länger!

REINIGUNG

- Feuchte PSA luftig, nicht an künstlichen Wärmequellen trocknen. Metallkomponenten mit Tuch trockenreiben.
- Verschmutzte textile Komponenten (Auffanggurt, Seile, etc.) mit lauwarmen Wasser und wenig Feinwaschmittel reinigen. Danach ausgiebig klar spülen und an der Luft trocknen lassen. Andere Reinigungsmittel sind nicht gestattet!
- Für eine evtl. Desinfektion bitte an die E-Mail-Hotline wenden: hotline@bornack.de
- Nach Kontakt mit Salzwasser die PSA so lange nass halten, bis großzügig mit destilliertem Wasser gespült werden kann.
- Gerät ggf. mit Druckluft anblasen.

SONSTIGES

LEBENSDAUER / ABLEGEREIFE

Abseilarbeit
Gemäß EN 341 Abseilgeräte wurde das Abseilgerät mit höchster Abseilarbeit (Klasse A)
Wmax = 7.500.000 J
= m [kg] x g [9,81 m/s] x h [m] x n geprüft.

Aufgrund des konstanten Lastausgleichs bei der Anwendung des DRD 60 in der 2-Seiltechnik wird die Gerätebelastung halbiert, so dass in diesem Anwendungsmodus der Wert des im Handbuch einzutragenden Abseilgewichtes halbiert werden kann.

W = 0,5 x m [kg] x g [9,81 m/s] x h [m] x n = [J]
Nach Erreichen dieser Abseilarbeit sollte das Abseilgerät dem Hersteller zur Überprüfung zugesandt werden.

Intensive Nutzung und / oder extreme Einsatzbedingungen wie scharfe Kanten, chemische Einflüsse, etc. führen aus Sicherheitsgründen zu einer reduzierten Benutzungsdauer. Der Unternehmer hat dies in der Gefährdungsanalyse des Arbeitsplatzes sicherzustellen.

Der Unternehmer hat durch die Dokumentation der ersten Inbetriebnahme in der Prüfkarte bzw. dem Seiltagebuch die Einhaltung der maximalen Fristen sicherzustellen.

Die Prüfkarte am Ende dieser Gebrauchsanleitung ist bei der regelmäßigen Sachkundeprüfung vorzulegen und muss von einem Sachkundigen ausgefüllt werden.

Weitere detaillierte Informationen finden Sie im Internet www.bornack.de in der BORNACK-Schrift „Ablegereife von textilen PSA-Komponenten“.

REPARATUR

- Reparaturen dürfen aus Haftungsgründen nur vom Hersteller vorgenommen werden.
- Es dürfen nur Original-Ersatzteile vom Hersteller eingesetzt werden.

LAGERUNG

- Feuchte PSA **vor** der Lagerung trocknen.
- Lichtgeschützt und trocken lagern.
- PSA nicht in der Nähe von Heizungen lagern. Dauerhaft einwirkende Temperaturen von über +50 °C wirken sich negativ auf die Festigkeit des textilen Materials aus und verkürzen die Lebensdauer.
- PSA nicht mit aggressiven Stoffen (Öle, Fette, Säuren, Chemikalien, etc.) in Verbindung bringen.
- Geschützte Lagerung im Gerätekoffer oder Gerätebeutel.

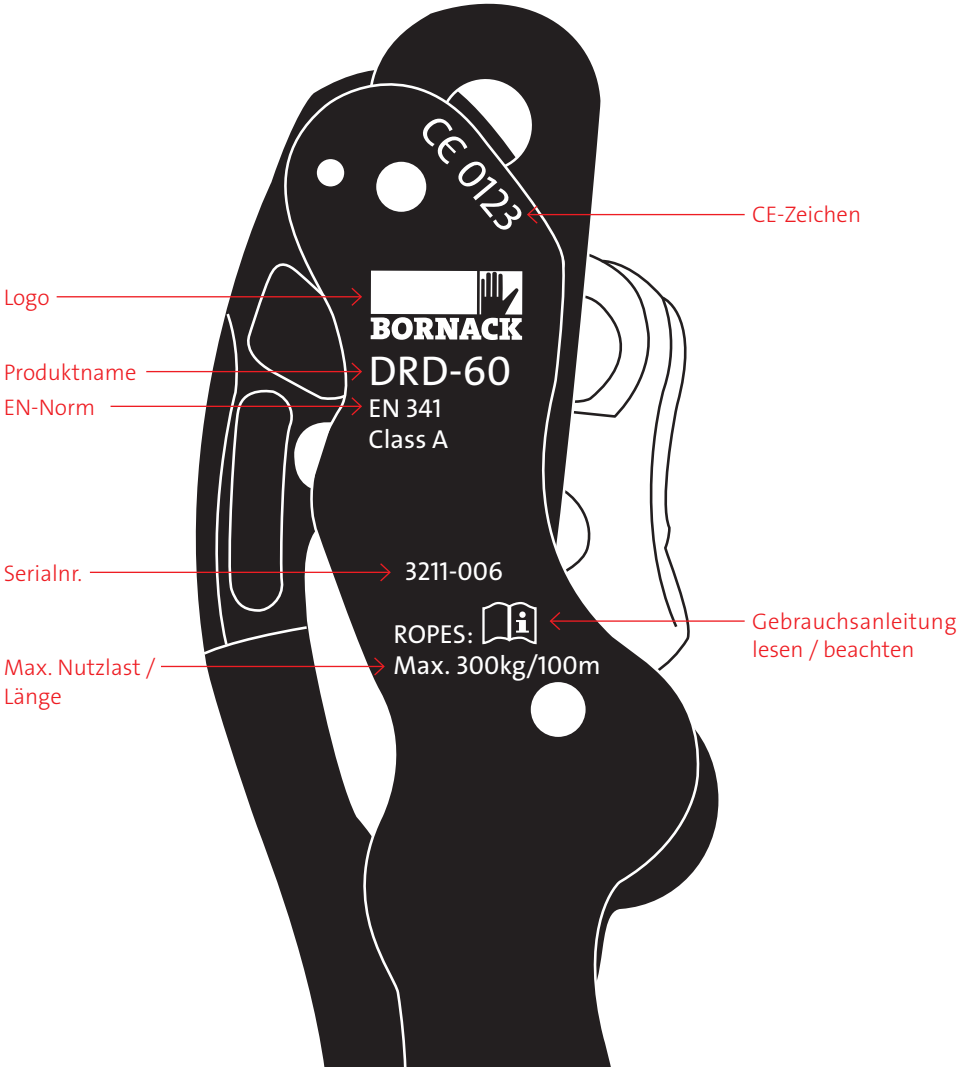
TRANSPORT

- Geschützter Transport im Gerätekoffer oder Gerätebeutel.

SONSTIGES

PRODUKTKENNZEICHNUNG

Auf dem Produkt finden Sie folgende Kennzeichnung:



DE

PRÜFKARTE

ZUR JÄHRLICHEN ÜBERWACHUNG

Die Prüfliste ist bei der jährlichen Prüfung durch den Sachkundigen vollständig auszufüllen.

Diese Prüfliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Prüfkriterien und endbindet den Sachkundigen nicht von seiner Entscheidung über den Gesamtzustand.

Typ Produktname: _____

Herstelldatum: _____

Serien-Nr.: _____

Kaufdatum: _____

Datum der 1. Benutzung: _____

Ablegereife spätestens: _____

	Datum	Unterschrift	Nächste Prüfung	Grund der Prüfung
1. Jahr				
2. Jahr				
3. Jahr				
4. Jahr				
5. Jahr				
6. Jahr				
7. Jahr				
8. Jahr				
9. Jahr				
10. Jahr				

BORNACK

PRÜFKARTE

ZUR JÄHRLICHEN ÜBERWACHUNG

Bitte ausfüllen: × √

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	6. Jahr	7. Jahr	8. Jahr	9. Jahr	10. Jahr
keine Chem. Verschmutzungen										
keine Verformungen an Metallteilen										
Karabinerhaken vorhanden & funktionstüchtig.										
Zustand der Federn / Nieten / Achsen i.O.										
keine Korrosionsschäden										
Funktionsprüfung: Mitlaufen / Klemmen										
Mech. Beschädigungen										
Etikett lesbar										
Gebrauchsanleitung vorhanden										
In Ordnung										
Gesperrt										

Notizen:

Notizen:

Notizen:

FALLSTOP
Ausrüstung zum Sichern und
Retten in Höhen und Tiefen

SAFEPOINT
Ortsfeste Sicherungssysteme
für Architektur und Industrie

BORNACK GmbH & Co.KG
Bustadt 39
74360 Ilsfeld
Germany

Fon + 49 (0) 70 62 / 26 90 0-0
Fax + 49 (0) 70 62 / 26 90 0-550
info@bornack.de
www.bornack.de

BORNACK Schweiz
Oholten 7
5703 Seon, AG
Switzerland

Fon + 41 (0) 62 / 886 30 40
Fax + 41 (0) 62 / 886 30 41
info@bornack.ch
www.bornack.ch

© BORNACK – Technische Änderungen vorbehalten
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung
Stand: 04/2015 GAL Nr. 000 042 ebo